

FRÄNKISCHE NACHRICHTEN



KUNZES „WERDEGANG“
Deutschrock-Star spricht über
neues Best-of-Album ▶ Seite 22

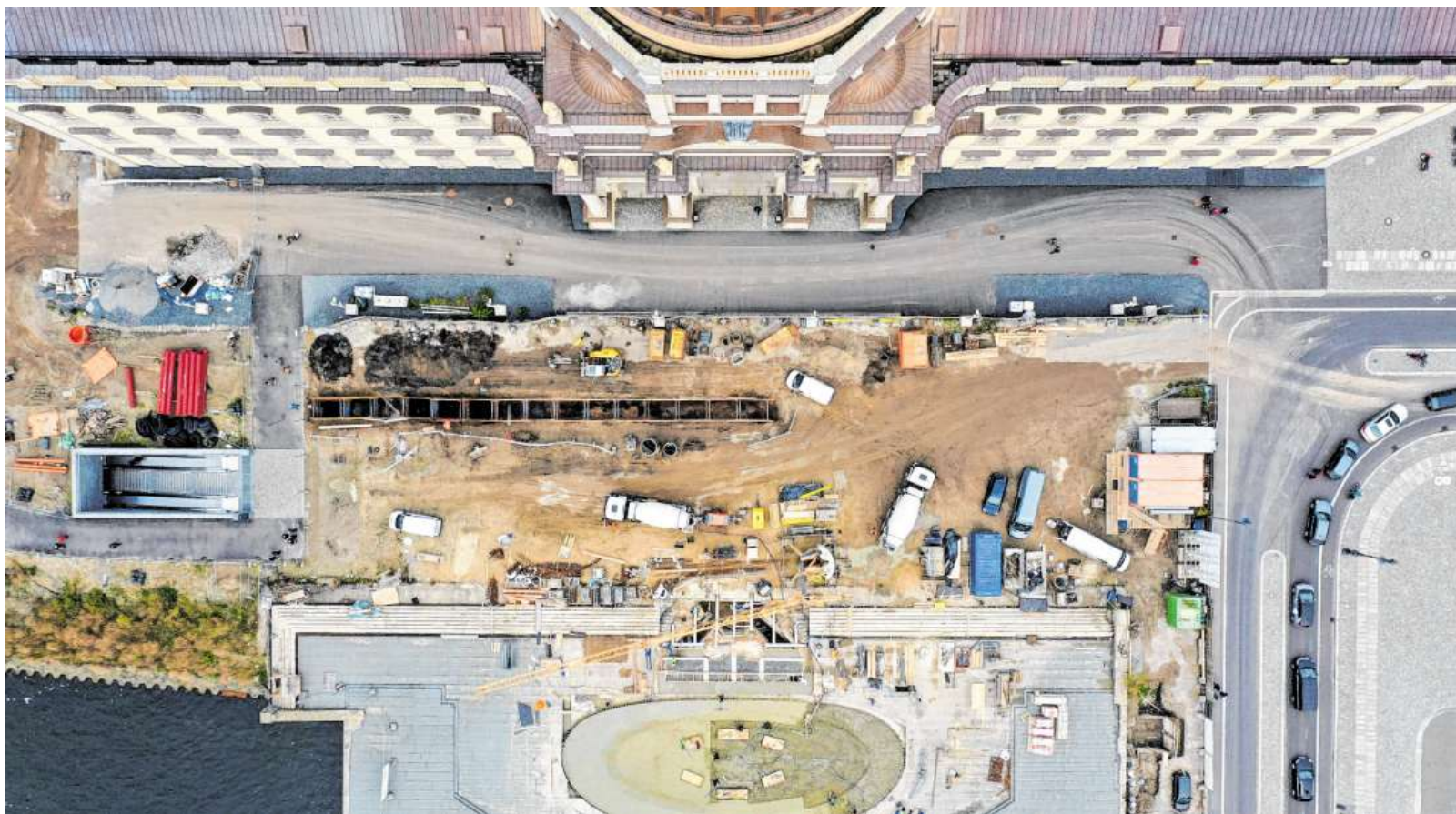
BUCHEN/WALLDÜRN

LANDRAT BRÖTEL: „SENSATIONELLE LEISTUNG“
Simone Kern aus Heidersbach erhält 100 000. Impfung
unter der Regie des Neckar-Odenwald-Kreises ▶ Seite 7

DIENSTAG 28. DEZEMBER 2021 · NR. 300

FNWEB.DE

B 2916 · Preis: 2,30 €



Demokratie in Bewegung

Berlin. Das Freiheits- und Einheitsdenkmal in Berlin kann nach aktueller Planung zum Tag der Deutschen Einheit am 3. Oktober 2022 eröffnet werden. Bis dahin will das Stuttgarter Architekturbüro Milla & Partner fertig sein. Das „Bürger in Bewegung“ genannte Einheitsdenkmal entsteht derzeit in Nachbarschaft des Humboldt Forums auf dem Sockel am Standort des früheren Kaiser-Wilhelm-Nationaldenkmals. Das Konzept der 50 mal 18 Meter großen Konstruktion sieht eine begehbare Schale vor. Bewegungen sich viele Menschen zu einer Seite, neigt sich die Waage. *dpa* (BILD: DPA)

WETTER

Heute
6/3 °C
Leichter Regen

Dienstag
6/4 °C
Leichter Regen

Mittwoch
6/4 °C
Bewölkt

Im Ortschaftsrat besprochen:
Arbeiten am Kinderspielplatz

Situation bei Parkplätzen ungenügend

Oberwittstadt. Mit einer umfangreichen Tagesordnung befasste sich der Ortschaftsrat Oberwittstadt unter der Leitung von Ortsvorsteher Erhard Walz bei seiner letzten Sitzung in diesem Jahr im Dorfgemeinschaftshaus. Neben einem ausgedehnten Rückblick stand auch die Zukunft auf dem Programm. Hier wurde deutlich, dass die dorflandwirtschaftliche Fahrzeugschwerlich zu befahren ist. Auch die Beseitigung der vielen Schäden an den Feldwegen wurde angesprochen.

Weitere Themen waren die ungenügende Parkplatzsituation in Verlängerung des Trainingsplatzes, da diese Straße hier durch landwirtschaftliche Fahrzeuge schwerlich zu befahren ist. Auch die Beseitigung der vielen Schäden an den Feldwegen wurde angesprochen.

Zudem soll die Neugestaltung des Friedhofs angegangen, neue Bauplätze geschaffen und die geplante Erweiterung der Kindertagesstätte „Entdeckerzwerge“ angegangen werden.

▶ Bericht Seite 8

Umwelt: Neue Ministerin gegen
Ausspielen von Krisen

Lemke will Artenschutz



Die neue Umweltministerin Steffi Lemke
von den Grünen. *BILD: DPA*

Berlin. Im Konflikt um den Ausbau der erneuerbaren Energien hat Umweltministerin Steffi Lemke davor gewarnt, den Klimaschutz höher zu bewerten als den Artenschutz. Es gebe zwei große ökologische Krisen auf unserem Planeten, die „gemeinsam gelöst werden müssen: die Klimakrise und die Krise des Artensterbens“, sagte die Grünen-Politikerin dieser Redaktion. „Das eine ist genauso wichtig wie das andere.“ Dass es Zielkonflikte gebe, sei das Wesen von Politik. „Aber diese Regierung ist angetreten, die Probleme zu lösen und nicht die Konflikte fortzuführen.“

Zuvor hatte der Staatssekretär von Wirtschaftsminister Robert Habeck, Sven Giegold (beide Grüne), eine Lockerung des europäischen Naturschutzrechts gefordert, um die Planungs- und Genehmigungsverfahren für den Ausbau der Erneuerbaren zu beschleunigen. „Ich finde es gut, dass dazu eine Richtigstellung des Wirtschaftsministeriums erfolgt ist“, sagte Lemke. „Das europäische Naturschutzrecht wird von dieser Bundesregierung eins zu eins umgesetzt. So ist es auch im Koalitionsvertrag festgeschrieben.“ *red*

▶ Interview Politik

Pandemie: In vielen Bundesländern sind strengere Regeln in Kraft getreten / Feiertage verzerren offizielle Infektionsstatistik

Corona-Lage bleibt unklar

Berlin. Nach den Weihnachtsfeiertagen sind zum Wochenbeginn in mehreren Bundesländern verschärfte Corona-Bestimmungen in Kraft getreten. Hintergrund sind Befürchtungen vor einem Hochschnellen der Ansteckungszahlen durch die Omikron-Variante. Am Montag wurden zwar rund 2000 weniger Neuansteckungen als vor einer Woche gemeldet, gleichzeitig stieg aber die Sieben-Tage-Inzidenz wieder leicht. Die Daten sind über Weihnachten und den Jahreswechsel allerdings nicht sehr aussagekräftig. Die Bundesregierung bekräftigte ihre Einschätzung, dass Omikron die Zahlen schnell nach oben treiben könnte.

In mehreren Bundesländern wurden ab Montag Kontakte im pri-

vaten und öffentlichen Leben weiter eingeschränkt. Darauf hatten sich Bund und Länder vor Weihnachten verständigt. Manche Landesregierungen hatten das bereits umgesetzt. Nun traten strengere Regeln etwa in Baden-Württemberg, Niedersachsen, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern in Kraft. Am Dienstag folgten weitere Länder.

Wieder mehr Erstimpfungen

Die Einschätzung im Vergleich zur vergangenen Woche habe sich nicht geändert, sagte ein Sprecher der Bundesregierung am Montag in Berlin. „Es ist damit zu rechnen, dass es durch die Omikron-Variante des Virus zu einem sehr dynamischen Infektionsgeschehen kommt.“ Aber jede Erstimpfung und jeder Booster,

der dazukomme, sei „ein Stück Abwehr gegen die sich aufbauende Welle“.

Ein Sprecher des Gesundheitsministeriums nannte es einen „großartigen Erfolg“, dass die im November als Ziel ausgegebenen 30 Millionen Impfungen bis Jahresende schon Weihnachten erreicht worden seien und sprach von Bewegung auch bei den Erstimpfungen. „Ich glaube, dass die Diskussionen der letzten Tage und Wochen auch im Hinblick auf eine Impfpflicht bei vielen zu einem Umdenken geführt haben, sich doch noch und möglichst schnell impfen zu lassen.“ Am zweiten Weihnachtstag wurden laut Bundesregierung rund 65 000 Dosen verabreicht. Am Tag davor waren es rund 35 000. Mindestens 58,9 Millionen

Menschen sind zweifach geimpft oder haben die Einmalimpfung von Johnson & Johnson erhalten. Das sind 70,8 Prozent der Bevölkerung. Mindestens 30,0 Millionen Menschen (36,0 Prozent) haben zusätzlich einen „Booster“ erhalten. 61,4 Millionen Menschen (73,9 Prozent) sind mindestens einmal geimpft.

Die Gesundheitsämter in Deutschland meldeten dem Robert Koch-Institut (RKI) binnen eines Tages 13 908 Corona-Neuinfektionen. Vor genau einer Woche waren es 16 086 Ansteckungen. Das RKI weist aber darauf hin, dass während der Feiertage und zum Jahreswechsel mit einer geringeren Test- und Meldeaktivität zu rechnen ist. *dpa*

▶ Kommentar und Berichte Politik

Gesundheit: In Krankenhäusern spitzt sich der Personalmangel zu / Wirtschaftliche Probleme

Kliniken erwarten Verluste

Berlin. Viele Kliniken in Deutschland rechnen im ablaufenden Jahr mit wirtschaftlichen Verlusten. Zudem hat sich die Personalsituation in der Pflege zugespitzt, wie das am Montag veröffentlichte Krankenhaus-Barometer des Deutschen Krankenhausinstituts (DIK) ergab. Vier von fünf Kliniken haben Probleme, offene Pflegestellen auf ihren Allgemein- und Intensivstationen zu besetzen.

Das Institut wird von der Deutschen Krankenhausgesellschaft (DKG) und weiteren Klinik-Verbänden getragen. Die Ergebnisse des Barometers beruhen den Angaben zufolge auf einer repräsentativen schriftlichen Befragung von fast 300 Kliniken mit 100 und mehr Betten zwischen Mai und Juli dieses Jahres. In Deutschland gibt es rund 1900 Krankenhäuser mit fast 500 000 Betten. Bundesweit sind der Klinik-Umfrage zufolge rund 22 300 Pflegestel-



Nicht nur wegen der Corona-Pandemie ist die personelle und wirtschaftliche Lage in vielen deutschen Kliniken angespannt. *BILD: DPA*

len nicht besetzt. Seit 2016 habe sich die Zahl verdreifacht. Jedes zweite Krankenhaus erwarte in den nächsten drei Jahren, dass sich die Personalsituation in der Pflege ver-

schlechtert. Zum Befragungszeitraum hatten 84 Prozent der Krankenhäuser Probleme, offene Pflegestellen auf Allgemeinstationen zu besetzen. *dpa*

Handball-Nationalmannschaft

Gislason sorgt sich

Mannheim. Handball-Bundestrainer Alfred Gislason (Bild) hat einen Mangel an deutschen Topspielern ausgemacht. „Abgehören von den Torhütern und Hendrik Pekeler fehlt es momentan an deutschen Weltklassepielern. Es gibt zwar einige, die in diese Dimension vorstoßen können, aber das wird noch ein wenig dauern“, sagte der Isländer im Interview mit dieser Redaktion. Eine Ursache für dieses Problem sieht Gislason in der starken Bundesliga. Diese sei „in gewisser Weise für die Nationalmannschaft ein Nachteil. Für die jungen Spieler ist es wirklich schwer, sich mit Anfang 20 in der Bundesliga durchzusetzen.“ *mast* (BILD: DPA)



▶ Interview Sport

Unfall: Mit dem Helikopter ins
Krankenhaus geflogen

Frau schwer verletzt

Haßmersheim. Mit dem Rettungshubschrauber musste ein 20-Jährige in ein Krankenhaus geflogen werden, die am Montagmittag, gegen 14.20 Uhr, mit ihrem Kleinwagen von der Landesstraße zwischen Haßmersheim und Hüffenhardt abgekommen ist.

Die Frau war mit ihrem Opel Corsa zunächst ins Schleudern geraten, dann nach rechts von der Fahrbahn abgekommen und letztendlich gegen einen Baum geprallt.

Nach einer Erstversorgung an der Unfallstelle wurde sie mit dem Helikopter abtransportiert. An dem Kleinwagen entstand Sachschaden in Höhe von 1500 Euro. Die Ursache des Unfalls ist noch unklar.

Bei größeren Problemen
in der Zeitungszustellung öffnen
wir unsere PDF-Version unter:
www.fnweb.de/stoerung

Servicetelefon
Abonnement/Zustellung: 0800 3131006 (kostenlos)
Anzeigenabteilung: 0800 3131008 (kostenlos)
Redaktion: 06281 4 09-20

E-Mail
Abonnement/Zustellung: fn.vertrieb@fnweb.de
Anzeigenabteilung: fn.anzeigen@fnweb.de
Redaktion: red.buchen@fnweb.de

Kundenforum Walldürn
Hauptstraße 4, 74731 Walldürn
Telefon: 06282/9250-0, Fax: 06282/9250-60
Montag bis Freitag 9 - 11 Uhr

20452
4 190291 602307